

Pressebericht zum Bürgerhilfeverein Medebach Region Hochsauerland (erschienen SauerlandKurier am 11.11.2009)



Bürger für Bürger

Medebach, 11.11.2009

Was können Staat und Kommunen an sozialer Fürsorge und Hilfe leisten? Sind die Grenzen schon erreicht oder soll das soziale Netz noch dichter werden? Diese Fragen werden als Folge der Wirtschaftskrise mit hohen Arbeitsplatzverlusten und einer immer älter werdenden Gesellschaft zurzeit heftig diskutiert. Lassen sich aber nicht viele soziale Probleme auch dadurch lösen, dass Bürger sich in besonderen Notlagen stärker gegenseitig helfen? Dass das möglich ist, beweisen bestehende Bürgerhilfevereine bzw. -organisationen in der regionalen Umgebung Medebachs.



Burkhard Zeunert

In einer Versammlung am Dienstag, 24. November, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Feuerwehrhauses Medebach soll der Versuch unternommen werden, auch für den Bereich der Stadt Medebach eine solche Organisation ins Leben zu rufen. Den Anstoß dafür gab Burkhard Zeunert, der bereits für das Gebiet der Städte Hallenberg-Winterberg-Bromskirchen zu den Mitbegründern eines dort erfolgreichen Bürgerhilfevereins gehört. Er brachte diese Idee in einen Arbeitskreis der Leader-Region Hochsauerland ein.

Gesucht werden Menschen, die bereit sind, ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse bei kurzfristig auftretenden sozialen Notlagen bzw. auftretendem Bedarf zeitlich begrenzt anderen Mitmenschen zur Verfügung zu stellen. Auf Kinder aufzupassen, wenn die Mutter dringend einmal einen Termin hat, einen Brief oder Antrag zu schreiben, wenn ein älterer Mensch sich damit schwer tut, einen Kranken zu besuchen, wenn keine Angehörigen da sind, einen Fahrdienst zu übernehmen, wenn jemand nicht mehr fahren kann, das können Beispiele aus Hunderten von denkbaren Fällen sein. Dafür soll es in Medebach eine zentrale Anlaufstelle geben, bei der jederzeit solche Leistungen abgefragt und angeboten werden können. Feste Bindungen und Verpflichtungen sollen damit nicht verbunden sein.

"Ein solches Netzwerk kann unsere Gesellschaft wieder ein Stück menschlicher machen, dem vielfach ausgeprägten Egoismus ein besseres Konzept entgegen setzen und das Miteinander fördern", sagt Heinrich Nolte, Vorsitzender des Leader-Regionalvereins Hochsauerland. "Deshalb unterstütze ich das Vorhaben und kann mir gut vorstellen, persönlich auch ehrenamtlich in diesem Netzwerk mitzumachen."

Ganz wichtig ist es den Initiatoren, dass für keine bestehenden Organisationen, Vereine etc. in irgendeiner Form eine Konkurrenz oder Doppelstrukturen aufgebaut werden sollen. Diese sollen vielmehr im Gegenteil mit in das Netzwerk einbezogen werden, wenn sie dazu bereit sind. Alle Bürger, die bereit sind, einen kleinen Teil ihrer freien Zeit für solche Zwecke bereitzustellen, sind eingeladen, an der Versammlung teilzunehmen.